

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 24: Staatsbürgerlicher Unterricht auf der Volksschulstufe. 2. Teil

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein gesamtschweizerisches pädagogisches Dokumentations- und Informations-System?

Auf Einladung der «Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung» (Aarau) trafen sich am 20. September 1972 jene Fachleute, die in der Schweiz in der Dokumentation auf dem Gebiet des Bildungswesens tätig oder daran interessiert sind, zu einem ersten informellen Gespräch. Vertreten waren private, kantonale und regionale Dokumentations- und Forschungsstellen aus den Bereichen der Volks- und Mittelschule, der Berufs- und Hochschulbildung. Bereits diese erste Aussprache machte deutlich, daß eine gesamtschweizerische Kooperationsopportunität und für alle wünschbar wäre. Eine nun in die Wege geleitete Bestandesaufnahme soll zeigen, wo in der bisher geleisteten Arbeit unnötige Überschneidungen und vermeidbare Lücken bestehen. Neben dieser inhaltlichen Koordination denkt man aber auch bereits an eine technische Zusammenarbeit, d. h. an die Vereinheitlichung der Dokumentationsmethoden und an die gemeinsame Benützung von Arbeitsinstrumenten. Dabei muß als Fernziel von Anfang an die mögliche Inanspruchnahme der Elektronischen Da-

tenverarbeitung im Auge behalten werden. M. Marthaler, der seinerzeit entscheidend am Aufbau eines solchen computer-unterstützten Informations- und Dokumentations-Systems (ISIS: Integrated Scientific Information Service) am Internationalen Arbeitsamt in Genf beteiligt war und jetzt als Informatiker bei der UNO in Genf ähnlichen Aufgaben obliegt, machte dazu seine kompetenten Ausführungen. Ferner berichtete J. Combes, vorher in der pädagogischen Dokumentation am Europarat in Straßburg tätig, über seine Dokumentationsaufgaben am neu gegründeten «Institut Romand de Recherches et de Documentation Pédagogiques» (IRDP) in Neuenburg, dem alle französischsprachigen Kantone mit ihren eigenen Pädagogischen Dokumentationsstellen angeschlossen sind. – Es ist klar, daß ein künftiges Schweizerisches Pädagogisches Dokumentations- und Informations-System mit Vorteil nur in Abstimmung zu bereits bestehenden Systemen (zum Beispiel der UNESCO/BIE, des BIT) aufgebaut werden kann. Am naheliegendsten wäre der Anschluß an das EUDISED (European Documentation and Information System for Education) des Europarates.

Dr. Alois Bürli

Mitteilungen

Der Schweizer Schulfunk offeriert . . .

Seit Jahren erscheint die letzte Nummer des laufenden Jahrganges der Zeitschrift «Schweizer Schulfunk» als *Leseheft*. Darin werden unter einem bestimmten Titel Texte oder Überarbeitungen thematisch verwandter Schulfunksendungen veröffentlicht. Der Themenfächer ist somit weit gespannt: Bändchen mit Artikeln über Kunst, Naturkunde, Gesundheitslehre, Geografie, Geschichte, Technik sind bisher in freier Reihenfolge erschienen.

Diese Lesehefte entsprechen offensichtlich einem Bedürfnis der Lehrerschaft nach Klassenlektüre und Dokumentationsmaterial, denn die Nachfrage (auch nach längst vergriffenen Titeln) ist jeweils rege. Erfreulich ist, daß der Schulfunk – trotz reicher Bebilderung – zu einem wirklich bescheidenen Preis abgegeben werden kann und so das Budget einer Schule nie stark belastet wird.

Weniger bekannt, aber trotzdem gefragt, sind die *Arbeitsblätter*, die bisweilen zu einzelnen Sendungen erschienen und teilweise noch erhältlich sind.

tionen zu den Bildbetrachtungssendungen noch vermehrt den Weg in die Schulstuben fänden. Der überaus bescheidene Preis steht in keinem Verhältnis zum Aufwand und zur hohen Qualität der Vierfarbendrucke, die aus der weltbekannten Offizin Conzett & Huber, Zürich, stammen. R.

(Nähere Angaben s. Inserat)

Bücher

Religiöses Schrifttum

Ladislav Boros: Weihnachtsmeditationen. Walter-Verlag, Olten und Freiburg i. Br. 1972, 134 Seiten.

Im Buch «Weihnachtsmeditationen» erhellt Boros das unergründliche Geheimnis der Menschwerdung Christi. Seine Betrachtungen zeigen dem Leser, daß mit und durch Christus das Ja zu unserem Leben verwirklicht worden ist. In Christus finden wir den Sinn menschlicher Existenz und Aufgabe in der Welt. Er ist der Vollender des menschlichen Wesens. Er gibt uns die Mittel, Menschen zu werden. Diese entscheidende Situation spricht Boros an. Er weist nach, wie jeder einzelne betroffen und aufgerufen ist durch diese göttliche Tat, deren Sinn wir immer neu erfassen und nachvollziehen müssen. Seine Aussagen

schenken Hoffnung und weihnachtliche Freude.
E.H.

Heilpädagogik

Günter Böckmann: Sprechhilfe. Anleitung zur Behandlung sprachgestörter Kinder. Blaukreuz-Verlag. Herausgeber: Felix Mattmüller-Frick, Bern 1972. Nr. 16 der Reihe: «Spielen und Basteln». 76 Seiten in Karteiform, Karton-Kassette, Fr. 15.—. Gute Zusammenfassung der Sprechstörungen und der gebräuchlicheren Methoden zu deren Behebung – in Form einer A6-Kartei.

Die verschiedenen Methoden zur Sprachheilbehandlung bei Gaumenspalten und des Stotterns (Gutzmann, Liebmann, Fröschels, Seeman, Fernau-Horn, Heese, Maschka, Becker, Schulze) werden ausführlicher berücksichtigt. Die Lese-Rechtschreib-Schwäche bleibt gemäß dem Titel unerwähnt. Zum Stammeln werden allgemeine Hinweise sowie Übungen zum Funktionstraining der Sprechwerkzeuge gegeben. Auf knappen 15 A6-Seiten wird die Anbildung der Laute: B/P, D/T, G/K, W/F, S, SCH, CH 1+2/J, R, M, N, L, ng, H behandelt. Die häufigsten Sprechfehler (S, SCH, R) kommen zu kurz. Warum wurden Heß: «Der Rhotazismus» und Kramer: «Der Sigmatismus», beide Antonius-Verlag Solothurn, nicht mitverarbeitet? Auch für die meist viel mühsamere Arbeit des Einbaus der Laute in die Spontansprache gibt das Werk wenig Hilfe.

In der Hand von Eltern und Lehrern kann es eine ausgezeichnete Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Logopäden sein, darf aber nie zu dilettantischen und schädlichen Eigenversuchen verleiten.

Empfohlen sei die Kartei allen Logopädie-Studenten und jenen Sprachheillehrern, die sich noch auf keine große Erfahrung stützen können oder rasch einen Überblick, Anregungen und exakte Literaturhinweise zur Hand haben möchten. bo

Psychologie

Jürg Lamprecht: Verhalten. Grundlagen-Erkenntnisse, Entwicklungen der Ethologie. Herder/studio visuell. Freiburg im Breisgau 1972. Fotografien, Zeichnungen, schematische Darstellungen, zum Teil farbig.. 128 Seiten, gebunden, abwaschbar, Fr. 25.80.

Wie Titel und Untertitel zeigen, wird der moderne Stand der Verhaltensforschung, in sehr überschaubarer Sicht, gezeigt. Der Band überzeugt in Inhalt und Aufmachung. In klaren Schritten wird dem Leser die Welt der Verhaltensforschung erschlossen. Die zahlreichen Illustrationen, die im Textteil eingestreut sind, veranschaulichen theoretische Erkenntnisse. Lamprecht ist nicht einseitig, er gibt einen wirklichen Querschnitt und ist auch sehr vorsichtig, Ergebnisse aus der Tierverhaltensforschung auf den Menschen zu übertragen.

Das Buch ist für Lehrer und Schüler der obersten Klassen außerordentlich zweckmäßig. Auf dem verbreiterten Rand jeder Seite sind Definitionen, Hinweise (Stichwort) und kleinere Abbildungen festgehalten, was die Arbeit mit dem Werk sehr erleichtert. Einem Vergleich mit den ähnlich gestalteten Time-Life-Büchern halten die Herder-«studio visuell»-Ausgaben gut stand. ABo

Biologie

Dieter Heß: Genetik. Grundlagen-Erkenntnisse, Entwicklungen der modernen Vererbungs-forschung. Verlag Herder/studio visuell. Freiburg im Breisgau, 1972. Fotografien, Zeichnungen, schematische Darstellungen, z. T. farbig. 138 Seiten, gebunden, abwaschbar, Fr. 25.80.

Die Flut neuer Sachbücher naturwissenschaftlicher Richtung hat einen weiteren Lieferanten gefunden. Herder bringt in seiner neuen Reihe «studio visuell» Werke heraus, die den Markt bereichern. In mustergültiger «Verpackung» wird Querschnittwissen an den interessierten Laien gebracht. Immerhin muß der Laie gewisse Vorkenntnisse besitzen, um beispielsweise das Buch «Genetik» von Heß mit Gewinn zu studieren. Das hängt nicht zuletzt damit zusammen, daß diese Wissenschaft in rasantem Tempo neue Erkenntnisse zutage fördert. Biochemie, Biophysik und Kybernetik sind daran beteiligt; und es ist sehr vorteilhaft, daß der Autor die Verflechtung in klarer Übersicht aufzeigt. Man ist auch dankbar für das sorgfältig gestaltete Literaturverzeichnis und Stichwortregister.

Wenn der Verlag die noch folgenden Ausgaben mit gleicher inhaltlicher und typographischer Sorgfalt herausbringt, darf man sich freuen.

ABo

Mathematik

Jost Marty und Arnold von Euw: Rechnen 3. Verlag SABE, Einsiedeln 1971. Farbig illustriert, 80 Seiten.

Schülerbuch: laminierte Broschüre, Fr. 6.80.

Lehrerbuch: Ringheft, Fr. 28.—.

Rechnen 3 behandelt das Rechnen bis 1000, die Stellenwerte im Zehnersystem, dezimale Maßeinheiten, nichtdezimale Maßeinheiten (die Zeit), Vertiefen der Grundrechnungsarten sowie Schriftliches Rechnen nach Stellenwert.

Rechnen 3 ist das letzte Buch in der Rechenlehrmittelreihe, die von der Interkantonalen Lehrmittelkonferenz herausgegeben wird. Rechnen 3 ist als Lehrmittel für die Übergangszeit gedacht und soll eine erste Mathematisierung des Volksschulrechnens darstellen. Der Umbau auf die Grundlagen der Mengenlehre wurde bewußt zurückgestellt auf eine zukünftige Rechenbuchserie.

Mit dem vorliegenden Rechenbuch wird das gesteckte Ziel eindeutig erreicht. Es wird eine Teilmathematisierung erreicht, ohne die bisherigen Unterrichtsziele aufzugeben. Rechnen 3 wird wohl von Lehrern und Schülern gleichermaßen begrüßt.

Bruno Zurfluh

August Bohny und Walter Hohl: Mathematik in der Volksschule 3. Klett & Balmer, Zug 1972. Farblich illustriert, 96 Seiten, kartoniert, Fr. 8.60.

Die wichtigsten Kapitel des vorliegenden Schulbuches für die 3. Primarklasse sind: Stellenwertsysteme, Rechnen im Zahlenbereich 1 bis 1000, Schriftliches Rechnen, Messen und Maßeinheiten, Geometrie.

Die Ausgabe basiert auf dem Werk von Fricke und Besuden: «Mathematik in der Grundschule» 3. Es wird, soweit möglich, operativ gerechnet mit den farbigen Stäben. Besonders gelungen ist die Einführung in das Malrechnen, wo mit farbigen Kreuzen und Türmen die Probleme erläutert werden. Bei den Stellenwertsystemen findet man dieselben Türme wieder, entsprechend dem System, z. B. den Fünferturm beim Fünfersystem. Im Abschnitt «Geometrie» werden topologische Grundbegriffe wie Kreuzungen und Gebietseinteilungen behandelt.

Wo man modernen Mathematikunterricht ohne die Grundbegriffe der Mengenlehre erteilen will, wird man das Buch sicher begrüßen.

Bruno Zurfluh

Medien

1900 Gratisfilme. 2. Auflage 1972, Fr. 10.—. Schweizer Schul- und Volkskino (Hrsg.). Schmalfilmzentrale, Erlachstraße 21, 3000 Bern, Tel. 031/23 08 32. 1952 begann die Schmalfilmzentrale mit dem Einsatz von einem kostenlos erhältlichen Informationsfilm. In der Zwischenzeit ist ein ganzes Archiv von 1934 Gratisfilmen aufgebaut worden, die zum größten Teil von verschiedenen Industriezweigen, nationalen und internationalen Organisationen zur Verfügung gestellt wurden. Im Mai 1972 ist nun ein vollständiges Verzeichnis herausgekommen, nach Kategorien geordnet und mit einem alphabetischen Titelverzeichnis. Zu jedem Film wird eine kurze Besprechung, Bestellnummer, Minutenzahl, Sprachversion und Produzent angegeben. Leider fehlt auch bei Werken bekannter Künstler der Name des Regisseurs. Obwohl es sich beim vorliegenden Katalog nicht um ein Verzeichnis von Unterrichtsfilmen handelt, sind doch zahlreiche Titel durch die vermittelte Information geeignet, die Bildungsarbeit zu unterstützen.

Susann Müller

Thurgauische Vorschule für Pflegeberufe, Frauenfeld

Für die Fächer Deutsch, Französisch oder Italienisch, Staatskunde, Kunstgeschichte, Lebensfragen, Gesang und Turnen (Fächerabtausch möglich!) suchen wir auf Beginn des Schuljahres 1973/74

Hauptlehrer oder Hauptlehrerin

Die Thurgauische Vorschule wird als 10. Schuljahr (Sekundarschulstufe) geführt und dient der Vorbereitung für den Eintritt in eine Krankenpflegeschule. Das Schuljahr umfaßt 40 Schulwochen (5-Tage-Woche). Träger der Vorschule ist der Kanton Thurgau.

Die Besoldung entspricht in der Regel derjenigen eines Sekundarlehrers in Frauenfeld.

Interessenten wollen ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise an die Präsidentin der Aufsichtskommission

Frau Elisabeth Groß-Quenzer, Rüegerholzstraße 5, 8500 Frauenfeld

richten, wo auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden (Tel. 054 - 7 25 97)